

Der Ernst der Lage

Rückblick des Elternbeirates

Ich blicke nun zum sechsten Mal als Vorsitzender auf ein Schuljahr zurück und begleite das Karls-Gymnasium als Elternteil seit vierzehn Jahren. Wenn wir uns die Themen der letzten Jahre an dieser Stelle noch einmal vor Augen führen - die G8/G9 Diskussion, politischer Sparkurs und Lehrermangel, die Digitalisierung im Umfeld der Schule und unserer Kinder, schließlich die Pandemie, erst als ungewisses Erschrecken, im Jahr darauf als Zwischenbilanz mit weit reichenden Folgen – dann wird es sehr deutlich, wie schnell die Themen schwerwiegender und sorgenvoller wurden. Die 2019 engagiert geführte Diskussion, wie der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Endgeräten gestaltet werden sollte, wirkt schon wie aus einer anderen Epoche. Corona hat jedwede Zurückhaltung beendet. Die 2017/18 diskutierten Wünsche zur Verbesserung unseres Bildungssystems wurden durch die schlichte Freude verdrängt, die Schule überhaupt besuchen zu können.

Der Klimawandel hat in unserem Bewusstsein zunehmend die Gewissheit verankert, dass wir nicht so weitermachen dürfen wie bisher, dass wir Verantwortung übernehmen müssen für unser Handeln in der Vergangenheit und vor allem für die Zukunft der jungen Generation, die uns in aller Regel sehr am Herzen liegt. Bei aller Gewissheit konnte die Lage allerdings noch verschieden ernst genommen werden. Die Zuflucht in Ignoranz oder vermeintliche Insellösungen war nicht ganz aus der Welt.

Das hat sich seit dem Krieg in der Ukraine geändert. Der Friede in Europa, in der Welt und unser Wohlstand sind ernsthaft in Frage gestellt. Es schien uns beides seit Jahrzehnten wohlbehütet zu sein. Die Kubakrise in ihrer die Welt bedrohenden Dimension war vor 60 Jahren, den Jugoslawienkrieg haben wir als eine eher regionale Angelegenheit wahrgenommen und alles andere war weit weg. Und jetzt ist plötzlich Schluss mit der Bequemlichkeit? Rohstoffmangel, Kostenexplosion und kühle Räume im Winter? Wir stehen vor ungeahnten Schwierigkeiten. Und dann ist da nicht zuletzt die bittere Erkenntnis, dass das Barbarische in den Köpfen der Menschen immer wieder ein Zuhause findet.

Wie gehen wir damit um, mit der Ungewissheit, mit den Bedrohungen, mit den Ängsten, die wir vor kurzem noch für undenkbar gehalten hätten? Wenn es darauf einfache Antworten gäbe! Wir werden wohl mit der Verunsicherung leben müssen. Aus einem „weiter so“ lässt sich keine Zuversicht mehr ableiten. Vielleicht können wir die Welt etwas mehr zu der Welt machen, in der unsere Kinder leben wollen. Die Transformation unserer Energiewirtschaft hat ab sofort höchste Priorität, um die Zukunft des Planeten und unsere politische Unabhängigkeit zu sichern. Da werden qualitative jetzt durch quantitative Notwendigkeiten untermauert. Wir werden wahrscheinlich mehr Dankbarkeit empfinden für die Gemeinschaften, in denen wir uns befinden. Europa verspricht relative Sicherheit. Die Nato ist wieder attraktiv. Wir werden die von uns immer gewünschten Zukunftsperspektiven nicht mehr individuell garantieren können, sondern nur noch in Abstimmung mit ähnlich Denkenden. Hilfsbereitschaft wird ein immer größeres Thema werden. Viele von uns haben der Ukraine geholfen, manche sogar mit der Aufnahme von Flüchtlingen! Wir werden auch selbst vermehrt auf Hilfe angewiesen sein. Jedenfalls werden wir uns um die Zukunft, die wir gerne hätten, sehr bemühen müssen, mit Improvisationskunst und einer großen Bereitschaft zur Veränderung.

Am Karls gymnasium bringt die Zukunft nach langen Jahren des Planens einen durchdachten Erweiterungsbau, weiterhin das schöne Gefühl, einer Schulgemeinschaft anzugehören, die diesen Namen auch verdient, und hoffentlich bald wieder die vollständige Rückkehr zu einem Jahresablauf mit allen Schulveranstaltungen und Klassenfahrten. Mit dem Neubau nimmt ein Projekt Gestalt an, für das sich der Elternbeirat über viele Jahre hinweg engagiert hat und das unsere Schule in eine gute Zukunft begleiten möge. Es ist ein besonderes Anliegen des Elternbeirates, die Schulsozialarbeit am Karls gymnasium, die in diesen Zeiten von elementarer Bedeutung ist, für die Zukunft abzusichern. Im Herbst wird wieder eine Wahl zum Elternbeirat stattfinden. Ich darf Sie herzlich dazu einladen, im neuen Elternbeirat für die nächsten zwei Jahre mitzuwirken und als Teil dieser Gemeinschaft das Leben am Karls gymnasium mitzugestalten. Wir verstehen uns im Elternbeirat auch als Ideengeber, der einen wahrnehmbaren Anteil zum Leben am Karls gymnasium beisteuert. Ich wünsche mir, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Wir danken der Schulleitung, Herrn Franz, Herrn Gruber und Frau Daubenmerkl für die gute Zusammenarbeit. Herr Franz nimmt online und präsent an unseren Sitzungen teil, gewährt uns Einblicke in wichtige Details des Schullebens und ist immer ansprechbar. Wir danken dem ganzen Kollegium für das große Engagement, mit dem die von Corona erschwerten Aufgaben auch in diesem Schuljahr bewältigt wurden. Wir danken Herrn und Frau Karges für ihre Freundlichkeit und Unterstützung. Wir danken der SMV, die sich immer so toll um die Neuankömmlinge an der Schule kümmert und die einen großen Anteil am guten Klima im Karls gymnasium hat. Die Arbeit der SMV fördern wir deshalb sehr gerne. Vielen Dank an Frau van Ess, Frau Löss und Frau Maignan für die herzliche Stimmung im Sekretariat. Den Eltern danken wir für die Spenden, die uns unsere finanziellen Hilfen erst ermöglichen und dem Förderverein für die gute organisatorische Zusammenarbeit.

Der Elternbeirat wünscht Ihnen schöne Sommerferien, Gesundheit und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Anton Rädler, Vorsitzender des Elternbeirates